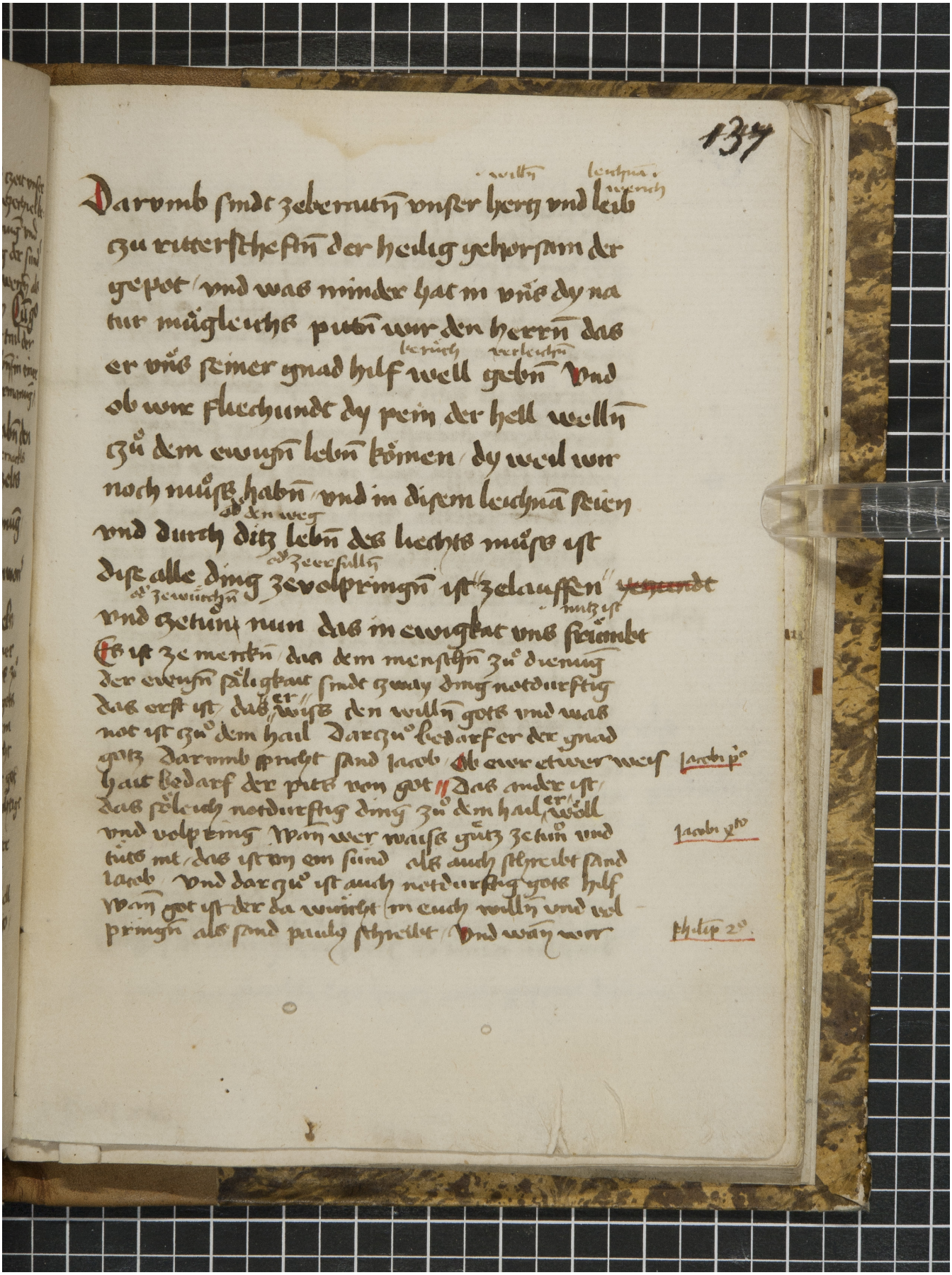
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40239
Copyright: Melk, Benediktinerstift



137

Darumb sindt zedenkhen unser herzen und leib
zu untersthefen der heilig gehorsam der
gepot / und was minder hat in uns dy na
tur mügleichs puten wir den herren das
er uns seiner gnad hilf well geben / Und
ob wir fluchhundt dy pein der hell wellen
zu dem ewigen leben kömen / dy wel wir
noch müssen haben / und in disem leichnam seien
und durch ditz leben das leichts müss ist
dise alle ding zevolpringen ist zelaussen ~~verwundt~~
und zetun / nun das in ewigkeit uns frumbt
Es ist zu merken / das dem menschen zu dienung
der ewigen sälegkeit sindt zwey ding notdurftig
das erst ist / das er wiss den willen gots und was
not ist zu dem hail / Darzu bedarf er der gnad
gotz / darumb spricht sand Jacob / Ob euer etwer weis
hait bedarf der pitt von got // Das ander ist
das sölich notdurftig ding zu dem hail er well
und volpringen / Wan wer weiss gutz zetun und
tuts nit / das ist uns ein sünd / als auch schreibt sand
Jacob / Und darzu ist auch notdurftig gots hilf
Wan got ist der da wirkht in euch willen und wel
pringen / als sand paulus schreibt / Und wan wir

Jacobi 1°

Jacobi 4to

Philip 2°